



HEF BUTHE

LEBENS LÄNGLICH

TOT

THRILLER



BASTEI ENTERTAINMENT 

gespielt. Er war immer besser als ich gewesen. Benutzte mich als sein persönliches Erfolgserlebnis, wenn ich mich für »matt« erklärte. Darüber waren wir uns dann in die Haare geraten und hatten uns zerstritten. Er war seinen dubiosen Geschäften nachgegangen, und ich hatte es für besser befunden, ihn nicht mehr in meiner Kolumne als russischen Oligarchen anzugreifen. Er besaß mehrere Kneipen und Bordelle in diversen europäischen Großstädten.

Endlich! Ich hatte den Reißverschluss mit Gewalt besiegt. Mit einem Loch im Hemd und einem geklemmten Finger als unvermeidlichen Kollateralschäden, aber das war mir im Moment egal.

»Was sagen die Ärzte? Es muss doch einen Grund geben, dass Wladimir so einfach an Nierenversagen eingeht. Das war denen doch bekannt.«

Olga Futterte Gummibärchen, die auf dem Tisch lagen. Ein paar Gramm mehr oder weniger machten ihrer Figur nichts mehr aus. Sie hatte ein hübsches Gesicht. Aber mindestens fünfzehn Kilo zu viel.

»Nichts, sagen die Ärzte. Sie fühlen sich nicht verantwortlich. Die implantierte Niere sei vom Körper abgestoßen worden und habe zu einer Entzündung geführt. Sie sagen, das Risiko hätte ihm bewusst sein müssen.«

Ich verstand nicht. Eine Nierenverpflanzung war doch heutzutage eine Routineoperation, sagte ich mir. Oder etwa nicht? Außerdem war jemand wie Wladimir bestimmt kein Kassenpatient.

»Was soll das heißen? Seine Ärzte müssen doch wissen, was sie wem einpflanzen. Das wird doch vorher genau geprüft. Daher ist es doch so schwierig,

geeignete Organe zum richtigen Zeitpunkt zu finden.«

Olga schüttelte den Kopf. Mümmelte weiter Gummibärchen.

»Die Operation hat nicht hier stattgefunden.«

»Wo dann?«

Olga wand sich. Irgendetwas quälte sie. Ich machte besser einen Kaffee, bis sie bereit war, mir den eigentlichen Grund ihres Besuches hier zu verraten. Denn Olga war wie ihr Mann nur eines: ein Profitgeier. Beide hatten es irgendwie geschafft, gleich nach der Perestroika im goldenen Westen ein kleines Imperium von mehr oder weniger legalen Unternehmungen zu installieren. Olga war bestimmt nicht aus alter Freundschaft vorbeigekommen, um mir mitzuteilen, dass Wladimir verstorben war. Dazu war sie viel zu sehr auf ihren eigenen Vorteil bedacht, zumal

sie jetzt die Herrin von Wladimirs Imperium und somit eine sehr reiche Frau war.

Nein, als Freunde hatte ich die beiden schon lange nicht mehr angesehen. Sie als Feinde zu betrachten, dazu hatte es allerdings auch nie gereicht.

Wir saßen schweigend da, während der Kaffee durchlief und ich zwei Tassen auf den Tisch stellte. »Wer hat ihn dann verpfuscht«, fragte ich schließlich, »und wo?«

Sie kaute weiter und drehte die Kaffeetasse zwischen den Händen.

»Es war Mord. Jemand hat ihm absichtlich eine falsche Niere eingesetzt.«

»Absichtlich? Wer hätte ein Interesse daran? Wladimir war doch schon geschwächt. Warum sollte ihn dann noch jemand auf solch eine komplizierte und teure Art umbringen? Einfach abzuwarten hätte auch gereicht.«

Olga nickte nachdenklich.

»Das habe ich mich auch gefragt. Er kam von einer Reise nach Amerika zurück und strahlte, dass er nun ein neues Leben mit einer Spenderniere beginnen würde. Zwei Tage später ist er zusammengebrochen. Die Ärzte haben ihn in ein künstliches Koma versetzt, aus dem er nicht wieder wach wurde.« Olga tupfte sich die Augen. Wischte mit dem Taschentuch geistesabwesend über den Couchtisch, auf den man sichtbar hätte »Sau« schreiben können. Ich übersah den Hinweis und versuchte weiter, ihren überraschenden Besuch und die bruchstückhaften Informationen in einen sinnvollen Zusammenhang einzuordnen. Ohne Erfolg.

»Das heißt, Wladimir hatte eine neue Niere in den USA bekommen? So mal eben? Zwischen Tür und Angel? Das kann ja nur Pfusch sein.«